

Vorbemerkungen

1. Stand der folgenden Angaben:

Die vorliegenden Angaben geben den Stand vom Januar 2004 wieder. Sie sind damit jüngerem Datums als die Angaben des bereits erschienenen „Personal- und Vorlesungsverzeichnisses“, das im Buchhandel erhältlich ist.

2. Anschlagbrett Allgemeine Literaturwissenschaft

Wegen eventueller Änderungen und sonstiger Mitteilungen empfiehlt es sich, die Aushänge neben dem Raum O-08.33 (=Gebäude O, Ebene 08, Raum 33) zu konsultieren.

3. Beginn der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2004

Das Sommersemester 2004 dauert vom **19. April 2004 – 30. Juli 2004**. Die Lehrveranstaltungen des Grundstudiums beginnen in der zweiten Semesterwoche, also am 26. April 2004. Die Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums beginnen in der ersten Semesterwoche, also am 19. April 2004. **Pfingstferien: 30. Mai – 06. Juni 2004.**

4. Fachstudienberatung

Die Fachstudienberatung wird vom Fachsprecher der Allgemeinen Literaturwissenschaft, Herrn Prof. Dr. Michael Scheffel, durchgeführt.

5. Magisterprüfungsordnung

Für alle Studierenden, die ihr Studium im Wintersemester 1998/99 oder später begonnen haben, gilt die „Magisterprüfungsordnung der Bergischen Universität Wuppertal“ vom 8. Juli 1998 (Amtliche Mitteilungen, Jahrgang 27, 1998, Nr. 40). Alle Studierenden, die ihr Magisterstudium vor dem WS 1998/99 aufgenommen haben, können noch nach der „Magisterprüfungsordnung der Bergischen Universität Wuppertal“ vom 8. Dezember 1992 studieren (Amtliche Mitteilungen, Jahrgang 22, 1993, Nr. 6). Alle Studierenden, die ihr Magisterstudium vor dem WS 1992/93 aufgenommen haben, können noch nach der „Magisterprüfungsordnung des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften“ vom 7. Juni 1985 studieren (Amtliche Mitteilungen,

Jahrgang 14, 1985, Nr. 26). Die Magisterprüfungsordnungen sind im Dekanat erhältlich.

6. Magister- und Promotions-Studiengänge

Für Studenten der Magister- und Promotions-Studiengänge findet eine spezielle Studienberatung statt, die über die genauen Bezeichnungen der (mit den Lehramtsfächern nicht identischen) Magister- und Promotionsfächer, die möglichen Fächerkombinationen und die Leistungsanforderungen für die Zulassung zur Prüfung in den einzelnen Fächern informiert. Sie wird durch den jeweiligen Vorsitzenden des Promotionsausschusses durchgeführt. Ort und Zeit werden durch Aushang am Dekanat bekannt gegeben.

7. Studienordnung

Die neue „Studienordnung für den Magisterstudiengang Allgemeine Literaturwissenschaft im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften“ ist erschienen. Darin werden drei Themenfelder festgelegt:

K = Komparatistik

L = Literaturtheorie

M = Methodologie

8. Besonderer Hinweis

Zu berücksichtigen ist, dass einige der Lehrveranstaltungen der Allgemeinen Literaturwissenschaft sich auch an Studierende der Germanistik wenden, da die Lehrenden der Allgemeinen Literaturwissenschaft zugleich auch Fächer aus dem Bereich der Germanistik vertreten. Studierende der Allgemeinen Literaturwissenschaft müssen dementsprechend beim Besuch solcher Veranstaltungen besonders darauf achten, dass die von ihnen übernommenen Arbeitsthemen spezifisch allgemeinliteraturwissenschaftlichen Charakter haben.

9. Kurse in Griechisch und Latein

Das Lektorat für Latinistik nimmt Herr StR i.H. Dr. Robert A. Cramer wahr, der regelmäßig Kurse in Latein und Griechisch anbietet.

10. Organisatorische Hinweise des Dekanats

Für die Bestätigung von Leistungsnachweisen und die Ausstellung von Bescheinigungen gelten folgende Regelungen:

Die ordnungsgemäße Durchführung des Grundstudiums in den Lehramts- und Magisterstudiengängen bescheinigen die Fachsprecher. Die Bescheinigung ist Grundlage für die Meldung zur Zwischenprüfung in den Magisterstudiengängen.

Die Leistungsnachweise und die qualifizierten Studiennachweise des Hauptstudiums in den Lehramtsstudiengängen müssen von den Fachsprechern bestätigt werden. Für die Leistungsnachweise im Magisterstudiengang ist eine förmliche Bestätigung nicht erforderlich.

Die Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss des Grundstudiums für das BAföG-Amt (auf dem so genannten "Formblatt 5") stellt der Dekan aufgrund der Grundstudiumszeugnisse der einzelnen Fächer aus.

Über Fragen der Einstufung (bei Fach- oder Hochschulwechsel) entscheidet in den Magisterstudiengängen der Vorsitzende des Magisterprüfungsausschusses des Fachbereichs A. Die Einstufung in den Lehramtsstudiengängen wird vom Leiter des Staatlichen Prüfungsamtes vorgenommen (§ 18 Abs. 2 LABG, § 5 Abs. 2 LPO).

Wuppertal, im Januar 2004

Fachsprecher AL

Allgemeine Literaturwissenschaft: Sommersemester 2004

Vorlesungen:

04.500	Klassik			
	(K, L, M)	Do 14-16	O-07.24	Scheffel

04.501	Die deutsche Literatur (4) (K, L, M)	Mi 12-14	Hör 15 (O-06.01)	Zymner
04.502	Bibel im Mittelalter (K, L, M)	Do 10-12	S-10.15	Stein
04.503	Mittelalterlicher Minnesang als Gattungssystem (K, L, M)	Mi 14-16	O-08.37	Ernst
04.504	Vormoderne Anthropologie. Grundzüge einer mediävistischen Kulturwissenschaft (K, L, M)	Fr 10-12	Hör 15 (O-06.01)	Schumacher

Proseminare:

04.510	Paris – literarische Bilder einer Metropole (K, L, M)	Do 12-14	O-08.29	Abel
04.511	Lyrik der Weimarer Klassik (K, L, M)	Mi 14-16	O-08.23	Blödorn
04.512	Spiel im Spiel: Selbstreflexivität im Drama (K, L, M)	Mi 16-18	O-08.23	Blödorn
04.513	Johannes von Tepl: Der Ackermann aus Böhmen (K, L, M)	Do 10-12	O-08.27	Ernst
04.514	Spiel, Spaß, Spannung: Unterhaltung im Mittelalter (K, L, M)	Di 10-12	O-07.24	Stein
04.515	Realismus (K, L, M)	Di 12-14	O-08.29	Zymner

04.516 Dramaturgie: Theorie und Praxis
 (K, L, M) 29.04.04, 12-14 O-08.27 Harlandt
 (konstituierende Sitzung)
 Di 15-17 in den Räumen der Wuppertaler Bühnen

Hauptseminare:

04.520 Klassik
 (K, L, M) Do 16-18 S-10.15 Scheffel

04.522 Ekphrasis: Beschreibung von Kunstwerken im antiken
 und mittelalterlichen Roman
 (K, L, M) Do 16-18 O-08.29 Ernst

04.523 Mystik als Literatur. Mechthild von Magdeburg: ‚Das fließende Licht
 der Gottheit‘
 (K, L, M) Fr 12-14 O-08.29 Schumacher/Stein

04.524 Renaissance oder Herbst des Mittelalters?
 Von Jacob Burckhardt zu Johan Huizinga
 (K, L, M) Do 14-16 O-08.37 Stein/Walther

04.525 Paul Celan
 (K, L, M) Do 12-14 O-08.23 Zymner

04.526 Erzählen im Alltag – Erzählen in der Literatur
 (K, L, M) Mo 10-12 O-09.36 Scheffel/Uhmann

Oberseminare / Kolloquien

04.530	Netzwerke in Mittelalter und Neuzeit (ausgewählte Paradigmata) (K, L, M)	Do 14 (st)-15:30	O-08.03	Ernst
04.531	Kolloqium für Examenskandidaten (nur für M.A.-Studierende)	14tägig nach Vereinbarung		Stein
04.532	Schreiben und Lesen	Mo 16-18	O-08.27	Zymner
04.535	Examenskolloquium	Fr 10-12	O-08.23	Scheffel

Michael Scheffel

04.500 Vorlesung

Klassik

(K, L, M)

Zeit: Do 14-16

Raum: O-07.24

Sprechstunde: Do 18-19 Uhr und nach Vereinbarung in O-08.05

‚Klassik‘, so erläutert Horst Thomé im *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*, meint einen ästhetischen ‚Stil‘, der sich „durch Objektivität, Geschlossenheit der Form (...), durch die Harmonie der Proportionen, das ausgewogene Verhältnis von Naturnachahmung und Idealisierung und schließlich durch eine allgemein ‚humanistische‘ Grundhaltung auszeichnet“. Mit unterschiedlichen Ausprägungen findet sich ein entsprechender Stil in der Kunst und Literatur der Antike sowie zu verschiedenen Epochen in unterschiedlichen Nationalliteraturen der Neuzeit. Was haben diese Epochen gemeinsam, was unterscheidet sie, welche Voraussetzungen, welche Gestalt, welche Funktion und welche Grenzen hat in ihrem Rahmen ein als ‚klassisch‘ bezeichneter Stil? Die Vorlesung möchte diesen Fragen nachgehen, wobei sie einen Schwerpunkt auf die Darstellung und den Vergleich von Französischer Klassik und Deutscher oder auch ‚Weimarer Klassik‘ legen wird.

Zur Vorbereitung wird die Lektüre folgender Texte empfohlen (die u.a. Gegenstand der Vorlesung sein sollen): Französische Klassik: La Fayette: *La Princesse de Clèves*; Molière: *Amphitryon*; Racine: *Andromaque*, *Phèdre*; Deutsche Klassik: Goethe: *Faust*, *Iphigenie auf Tauris*, *Torquato Tasso*, *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten*, *Die Wahlverwandtschaften*, *Wilhelm Meisters Lehrjahre*; Hölderlin: *Hyperion*; Klinger: *Medea in Korinth*, *Medea auf dem Kaukasos*; Schiller: *Dom Karlos*, *Die Braut von Messina*, *Maria Stuart*.

Zur weiteren Vorbereitung empfohlen: Fritz Nies u. Karlheinz Stierle (Hg.): *Französische Klassik*. München 1985; Hansjoachim Simm (Hg.): *Literarische Klassik*. Frankfurt/M. 1988; Wilhelm Vosskamp (Hg.): *Klassik im Vergleich*. Stuttgart u. Weimar 1993; Sabine Doering u. Gerhard Schulz: *Klassik. Geschichte und Begriff*. München 2003.

Im Rahmen der Veranstaltung ist auch eine mehrtägige Exkursion nach Weimar geplant (Termin: Montag, 21.06. bis Mittwoch, 23.06.2004).

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende aller literaturwissenschaftlicher Fächer, insbesondere des Fachs Allgemeine Literaturwissenschaft und des Fachs Germanistik.

Veranstaltungsbeginn: 29.04.04

Rüdiger Zymner

04.501 Vorlesung

Die deutsche Literatur vom 16 bis ins 21. Jahrhundert – ein Überblick (4)

(K, L, M)

Zeit: Mi 12-14

Raum: Hör 15

Sprechstunde: Mo 15-16 (oder nach Vereinbarung)

Die Vorlesung des Sommersemesters setzt die des Wintersemesters fort. Sie ist der vierte Teil einer auf fünf Semester angelegten Vorlesungsreihe, die einen Überblick über die Geschichte der neueren deutschen Literatur von 1500 bis ins 21. Jahrhundert bieten möchte. In ihrem ersten Teil ging es um die deutsche Literatur im 16. Jahrhundert, sodann um die des 17. und 18. Jahrhunderts, in der Vorlesung des Sommersemesters wenden wir uns der Literatur des 19. Jahrhunderts zu: Thematisiert werden nicht allein wichtige Autoren (von Goethe über Heine zu C.F. Meyer, Strom, Fontane und Hauptmann) und Werke, sondern außerdem auch poetologische, gattungssystematische bzw. gattungshistorische (mit zahlreichen Seitenblicken auf komparatistisch Relevantes) sowie allgemein geschichtliche Aspekte. Besondere Vorkenntnisse werden nicht erwartet – **Neugier genügt.**

Die Vorlesung richtet sich an Studierende aller Literaturwissenschaften ab dem ersten Semester.

Veranstaltungsbeginn: Bitte Anschläge beachten

Elisabeth Stein

04.502 Vorlesung

Bibel im Mittelalter

(K, L, M)

Zeit: Do 10-12

Raum: S-10.15

Sprechstunde: Di 14-15

Auch zu Beginn des dritten Jahrtausends ist die Bedeutung der Bibel für das Mittelalter vermutlich noch nicht annähernd erfaßt. Damals wird sie in unermesslicher Zahl aufs sorgfältigste abgeschrieben, sie wird kommentiert, illustriert, versifiziert und übersetzt. Sie ist **das** Schulbuch des Mittelalters, das Fundament theologischen Wissens schlechthin und hat in allen Bereichen mittelalterlichen Lebens und Denkens unauslöschbare Spuren hinterlassen. Sie bietet aber auch ein unerschöpfliches Reservoir an erschütternden, erschreckenden, erheiternden und tröstenden Geschichten von zeitloser Gültigkeit.

Von all dem will diese Vorlesung einen ersten Überblick geben und die Faszination zu vermitteln suchen, die vom „Buch der Bücher“ ausging, ausgeht und ausgehen wird.

Die Vorlesung wendet sich an Studierende des Fachs Allgemeine Literaturwissenschaft, der Mediävistik und der Germanistik aller Semester.

Veranstaltungsbeginn: 29.04.2004

Ulrich Ernst

04.503 Vorlesung

Mittelalterlicher Minnesang als Gattungssystem

(K, L, M)

Zeit: Mi 14-16

Raum: O-08.37

Sprechstunde: Mi 16-17 Uhr (O-08.03)

Der mittelalterliche Minnesang ist eine herausragende Erscheinung in der Geschichte der erotischen Lyrik Europas. Beeinflusst durch Volkslied und lateinische Vagantendichtung, insbesondere aber geprägt durch die provenzalische Trobadorlyrik, die ihrerseits wieder von arabischer Dichtung inspiriert sein dürfte, liegt die produktive Schaffensphase in Deutschland in der Zeit von 1150-1350. Was die Deszendenz angeht, so haben wir es im Unterschied zur Monogenese, bei der ein bestimmter Autor bzw. ein bestimmtes Werk eine Gattung konstituiert, hier eher mit einem polygenetischen Ursprung zu tun, bei dem in den Anfängen der Gattungsgeschichte verschiedene Autoren fast gleichzeitig die poetische Bühne betreten. Ein regelrechtes Gattungssystem mit verschiedenen Untergattungen, die man in die zwei Großgruppen *genre subjectif* und *genre objectif* einteilen kann, haben schon die Dichter in Südfrankreich geschaffen. Hier wurden auch neue Strophenformen wie die Kanzone, neue artifizielle Reimfügungen und innovative Stilformen, darunter auch ein dunkler Stil (*trobar clus*), entwickelt. Die Provenzalen operieren auch mit Decknamen für die von ihnen umworbenen Damen, was ebenfalls vor dem Hintergrund einer Kryptopoesie zu sehen ist. Von großer Bedeutung für das neue Gattungssystem ist auch die Theoriebildung in thematologischer Hinsicht, die von dem antiken Lehrmeister der *Ars amatoria*, Ovid, und in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts von dem Franzosen Andreas Capellanus beeinflusst ist. Die Vorlesung versucht einen systematischen Überblick über das neue Gattungssystem erotischer Poesie zu vermitteln, Autorprofi-

le zu erhellen, Publikumserwartungen zu rekonstruieren und Entwicklungslinien aufzuzeigen.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Fächer Germanistik (Mediävistik) und Allgemeine Literaturwissenschaft.

Veranstaltungsbeginn: 28.04.2004

Meinolf Schumacher

04.504 Vorlesung

Vormoderne Anthropologie. Grundzüge einer mediävistischen Kulturwissenschaft

(K, L, M)

Zeit: Fr 10-12

Raum: Hör 15 (O-06.01)

Sprechstunde: Fr 14-15 Uhr (O-08.07)

‚Kulturwissenschaft‘ (im Singular wie im Plural) ist ein gängiges Schlagwort der gegenwärtigen Forschungsdiskussion. Viele der alten Geisteswissenschaften erhoffen sich davon eine Modernisierung ihrer Fächer. Mediävisten verweisen hingegen gern darauf, die Erforschung von Literatur und Sprache des Mittelalters habe von Anfang an kulturwissenschaftlichen Charakter gehabt, schon weil zu den ältesten erhaltenen Quellen der Volkssprachen Textsorten wie Rezepte, Zaubersprüche, Glaubensbekenntnisse oder Rechtsformeln gehören, die sich einem rein philologischen Zugriff entziehen. Zudem ist es in der Mediävistischen Bedeutungsforschung (F. Ohly) seit langem akzeptiert, nach der Signifikanz von ‚Dingen‘ (*res*) wie Gebärden, Räume, Kleider, Wappen, Düfte, Pflanzen, Tiere, Farben oder Klänge und ihrer Eigenschaften (*proprietas*) in Schrift und Welt zu fragen. Die Mediävistik weiß sich damit gut gerüstet für einen eigenständigen Beitrag zur kulturwissenschaftlichen Diskussion zwischen den Fächern, sieht sich jedoch auch der Gefahr ausgesetzt, dass fachspezifische Fragen wie die nach literarischen Formen und Gattungen oder nach sprachhistorischen Entwicklungen in den Hintergrund geraten, wenn sie in keinen aktuellen Diskursrahmen passen. Die Vorlesung geht deshalb nicht von textfernen Theoriekonzepten aus, um sie nachträglich auf die ältere Literatur zu übertragen, sondern sie untersucht in genauer Textanalyse Entwürfe des Menschseins und der menschlichen Lebenswelt im Mittelalter, wobei Erkenntnisse aus Medizin, Natur- und Gesellschaftswissenschaften erklärend herangezogen werden. Eine solche literarische

Anthropologie ist an sich schon ein legitimer Gegenstand von Mediävistik, sie soll aber auch dazu beitragen, den Horizont der meist auf die Neuzeit konzentrierten Kulturwissenschaften um die vormodernde Perspektive zu erweitern.

Zur Einführung wird empfohlen:

Christian Kiening, Anthropologische Zugänge zur mittelalterlichen Literatur: Konzepte, Ansätze, Perspektiven, in: Forschungsberichte zur Germanistischen Mediävistik, hrsg. von Hans-Jochen Schiewer (Jahrbuch für Intern. Germanistik C 5/1), Bern u.a. 1997, S. 11-129.

Horst Wenzel, Hören und Sehen, Schrift und Bild. Kultur und Gedächtnis im Mittelalter, München 1995.

Die Vorlesung wendet sich an Studierende aller Fächer und Semester.

Veranstaltungsbeginn: 30.04.2004

Julia Abel

04.510 Proseminar

Paris – literarische Bilder einer Metropole

(K, L, M)

Zeit: Do 12-14

Raum: O-08.29

Sprechstunde: Fr 12-13 Uhr und nach Vereinbarung (O-08.04)

Bereits im 19. Jahrhundert, lange vor Berlin, entwickelt sich Paris zu einer modernen, schnell expandierenden Millionenstadt, in der sich die Bedingungen der Moderne in konzentrierter Form studieren lassen. Gasbeleuchtung, Omnibusse, Boulevards und Passagen prägen zu jener Zeit das Bild der Metropole, die bald zu einem Anziehungspunkt für Künstler und Intellektuelle nicht nur aus Frankreich wird.

In Metropolen wie Paris entsteht die Literatur der Moderne, die (spätestens seit Baudelaire) immer wieder als eine urbane, ja großstädtische Literatur beschrieben wird. Sowohl ihre Themen als auch ihre Formen der Darstellung sind geprägt von der Erfahrung der Großstadt. Ziel des Seminars ist es, die Entwicklung der Großstadtliteratur am Beispiel von französisch- und deutschsprachigen Schilderungen von Paris zu verfolgen.

Folgende Texte sollen u.a. im Seminar besprochen werden:

Honoré de Balzac: *Le Père Goriot*; Charles Baudelaire: *Les Fleurs du Mal*, daraus bes. "Tableaux parisiens"; Émile Zola: *Le Ventre de Paris*; Rainer Maria Rilke: *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*; Louis Aragon: *Le Paysan de Paris*; Walter Benjamin: *Passagen-Werk* (Auszüge); ders.: *Charles Baudelaire. Ein Lyriker im Zeitalter des Hochkapitalismus* (Auszüge); Patrick Süskind: *Das Parfüm*; Michel Houellebecq: *Platform*

Als gut lesbare Einführung zum Thema 'Großstadtliteratur' empfehle ich:

- Corbineau-Hoffmann, Angelika: *Kleine Literaturgeschichte der Großstadt*. Darmstadt 2003.

Das Seminar richtet sich an Studenten der Allgemeinen Literaturwissenschaft und der Neueren deutschen Literaturgeschichte im Grundstudium. Französisch-Kenntnisse sind erwünscht.

Veranstaltungsbeginn: 22.04.2004

Andreas Blödorn

04.511 Proseminar

Lyrik der Weimarer Klassik (mit Exkursion nach Weimar)

(K, L, M)

Zeit: Mi 14-16

Raum: O-08.23

Sprechstunde: Mi 12-13 (O-08.04)

„Oh wie fühl' ich in Rom mich so froh! gedenk' ich der Zeiten, / Da mich ein graulicher Tag hinten im Norden umfing“ – was hier in Goethes *Römischen Elegien* erstmals zum Ausdruck kommt, sollte fortan das literarische Programm der nach Goethes Italienischer Reise (1786-88) entstehenden Weimarer Klassik bestimmen. Vorbei die einstige Formfreiheit der Sturm und Drang-Phase und der gefühlsstarken Geniezeit, stattdessen dominieren nun antikisierende Formen und ausgewogene Harmonie. Das Seminar stellt die klassische Lyrik Goethes und Schillers zwischen 1786 und 1805 in den Mittelpunkt. Davon ausgehend sollen ästhetische und geschichtsphilosophische Positionen im Umfeld erschlossen werden (ihs. Winckelmann, Herder).

Seminarlektüre: Johann W. v. Goethe: *Gedichte*, hrsg. v. Erich Trunz (Hamburger Ausgabe, Bd. I), München: Beck; Friedrich Schiller: *Gedichte* (RUB 1710). – Zum Einlesen empfohlen: Wilhelm Voßkamp: „Klassik als Epoche. Zur Typologie und Funktion der Weimarer Klassik“, in: Hans-Joachim Simm (Hrsg.): *Literarische Klassik*, Frankfurt a. M. 1988, S. 248-77.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Neueren deutschen Literaturgeschichte und der Allgemeinen Literaturwissenschaft im Grundstudium.

Veranstaltungsbeginn: 28.04.04

In der zweiten Hälfte des Semesters besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer 3-tägigen Exkursion nach Weimar, die vom 21. bis 23. Juni 2004 stattfinden wird.

Eine Anmeldung für das Seminar bis zum 23.04.04 (per E-mail an: bloe-dorn@uni-wuppertal.de) ist obligatorisch

Andreas Blödorn

04.512 Proseminar

Spiel im Spiel: Selbstreflexivität im Drama

(K, L, M)

Zeit: Mi 16-18

Raum: O-08.23

Sprechstunde: Mi 12-13 (O-08.04)

„Seht Leute, wir sitzen hier als Zuschauer und sehn ein Stück; in jenem Stück sitzen Zuschauer und sehn ein Stück...“, so heißt es in Ludwig Tiecks romantischer Komödie *Die verkehrte Welt*. Das Seminar behandelt mit dem ‚Spiel im Spiel‘ einen Aspekt dramatischer Selbstreflexivität. Betrachtet werden sollen unterschiedliche Formen des Spiels im Spiel und deren jeweilige poetische Funktionalisierung. Von besonderem Interesse ist hier das Medium Theater selbst – und damit verbunden dessen Produktions-, Rezeptions- und Kommunikationsbedingungen, denen sich insbesondere die Theatersemiotik widmet.

Folgende Texte werden im Seminar gelesen: William Shakespeare: *Viel Lärmen um Nichts* (RUB 98); Ludwig Tieck: *Der gestiefelte Kater* (RUB 8916), *Die verkehrte Welt* (RUB 2064); Arthur Schnitzler: *Der grüne Kakadu* (RUB 8399).

Das Seminar richtet sich an Studierende der Allgemeinen Literaturwissenschaft und der Neueren deutschen Literaturgeschichte im Grundstudium.

Veranstaltungsbeginn: 28.04.04

Ulrich Ernst

04.513 Proseminar

Johannes von Tepl: Der Ackermann aus Böhmen

(K, L, M)

Zeit: Do 10-12

Raum: O-08.27

Sprechstunde: Mi 16-17 Uhr (O-08.03)

Johannes von Tepl, Autor auf dem Gebiet des frühneuhochdeutschen und mittellateinischen Schrifttums (1350-1414/15), wurde nach einem Studium der freien Künste an der Universität in Prag Schulrektor, Stadtschreiber und Notar in Saaz und wirkte ab 1411 als Protonotar in der Prager Neustadt. Einen Platz im literarischen Kanon hat er sich durch sein volkssprachiges Streitgespräch ‚Der Ackermann aus Böhmen‘ gesichert, in dem ein Mann aus Anlaß des Ablebens seiner Gattin den Tod anklagt. Der Name Ackermann steht hier für den Mann der Felder, da die Tätigkeit des Pflügens metaphorisch auf die Schreibtätigkeit verweist. Formal zeigt das Streitgespräch den großen Einfluß der Rhetorik, der allerdings in typisch mittelalterlicher Weise durch Schriftlichkeit gebrochen wird. Auf Schriftlichkeit deuten zum Beispiel die strenge Gliederung des Werkes in dreiundreißig Kapitel (Zahl der Lebensjahre Christi) und die Verwendung des Akrostichons. Inhaltlich kreist der Dialog um die Endlichkeit und Todesverfallenheit des Menschen, aber auch um das Problem der Theodizee, also um die Frage, warum Gott das fürchterliche Wirken des Todes nicht verhindert. Unter dem Einfluß K. Burdachs wurde das Werk an der Epochenwende zwischen Mittelalter und Renaissance angesiedelt und gilt als repräsentativ für den Prager Frühhumanismus.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Fächer Germanistik (Mediävistik) und Allgemeine Literaturwissenschaft.

Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats oder einer Hausarbeit erwartet.

Zur Anschaffung empfohlen:

Johannes von Tepl: Der Ackermann, hrsg. und übers. von Christian Kiening, Stuttgart 2000 (Reclam).

Veranstaltungsbeginn: 29.04.2004

Elisabeth Stein

04.514 Proseminar

Spiel, Spaß, Spannung: Unterhaltung im Mittelalter

(K, L, M)

Zeit: Di 10-12

Raum: O-07.24

Sprechstunde: Di 14-15

In unserer Vorstellung vom Mittelalter spielen Gaukler, Jongleure und Unterhaltungskünstler an prunkvollen Fürstenhöfen oder auf gepflasterten Marktplätzen eine große Rolle. Was aber wissen wir wirklich vom Leben mittelalterlicher Spielleute? Welche Formen der Unterhaltung werden zu unterschiedlichen Zeiten geschätzt oder abgelehnt? Wie stellt sich die Kirche zu dieser Art unernsten Zeitvertreibern?

Mit solchen Fragen will sich das Proseminar auseinandersetzen und an vielfältigen (auch unterhaltsamen) Quellentexten von Spätantike bis zum Spätmittelalter Formen, Funktionen und Intentionen von Entertainment im Mittelalter untersuchen. Mit der Interpretation dieser Texte soll eine Einführung in grundlegende Fragestellungen der Mediävistik verbunden sein.

Texte werden zur Verfügung gestellt.

Das Proseminar wendet sich an Studierende des Fachs Allgemeine Literaturwissenschaft, der Mediävistik und der Germanistik im Grundstudium.

Veranstaltungsbeginn: 27.04.2004

Rüdiger Zymner

04.515 Proseminar

Realismus

(K, L, M)

Zeit: Di 12-14

Raum: O-08.29

Sprechstunde: Mo 15-16 (oder nach Vereinbarung)

Das Proseminar führt in die Literatur des Realismus ein, befaßt sich mit der Poetik des Realismus und erörtert literaturgeschichtliche Probleme bei der Abgrenzung und bei der Bestimmung des Realismus als Epoche. Als gemeinsame Textgrundlage empfehle ich:

Friedrich Hebbel: Judith (RUB 3161)

Ders.: Maria Magdalena (RUB 3173)

Theodor Fontane: Effi Briest (RUB 6961)

Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (RUB 6172)

Conrad Ferdinand Meyer: Fünfzig Gedichte (RUB 18119)

Wilhelm Raabe: Die Chronik der Sperlingsgasse (RUB 7726)

Theodor Storm: Der Schimmelreiter (RUB 6015)

Theorie des bürgerlichen Realismus, hg. v. G. Plumpe (RUB 8277)

Das Seminar richtet sich an Studierende des Fachs Allgemeine Literaturwissenschaft und des Fachs Germanistik: Neuere deutsche Literaturgeschichte – jeweils im Grundstudium.

Veranstaltungsbeginn: Bitte Anschläge beachten

Wilfried Harlandt, Nina Birkner

04.516 Proseminar

Dramaturgie: Theorie und Praxis

(K, L, M)

Zeit: Di 15-17 Uhr in den Räumen der Wuppertaler Bühnen

Die konstituierende Sitzung findet am Donnerstag, **29. April, 12-14 Uhr**, statt.

Raum: O.08.27

Ausgangspunkt des Seminars soll die Eröffnungspremiere der Spielzeit 2004/2005 der Wuppertaler Bühnen sein. Im Moment stehen die Stücke „Die Wupper“ von Else Lasker-Schüler oder „Frühlings Erwachen“ von Frank Wedekind zur Diskussion. Die Eröffnungsinszenierung wird in Zusammenarbeit mit der Folkwang Hochschule, Abteilung Schauspielschule Bochum stattfinden. Premiere ist voraussichtlich am 9. Oktober.

Die SeminarteilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, zusammen mit der Dramaturgie, Regie und Ausstattung an der Konzeption der Inszenierung, an der Materialmappe für das Ensemble, am Programmheft und der Öffentlichkeitsarbeit mitzuwirken. Des weiteren wird der Beginn des Probenprozesses begleitet, die Entwicklung der Inszenierungsidee verfolgt und besprochen.

Außerdem werden die in der Seminarzeit anstehenden Premieren der Stücke „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt und „Arsen und Spitzenhäubchen“ von Joseph Kesselring begleitet und besprochen.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Else Lasker-Schüler, „Die Wupper“, Stuttgart, Reclam 1977.

Frank Wedekind, „Frühlings Erwachen“, München, dtv 1997.

Michael Scheffel

04.520 Hauptseminar

Klassik

(K, L, M)

Zeit: Do 16-18

Raum: S-10.15

Sprechstunde: Do 18-19 Uhr und nach Vereinbarung in O-08.05

Das Hauptseminar ist als eine Begleitung und Ergänzung zu meiner Vorlesung gleichen Titels gedacht. Am Beispiel ausgewählter literarischer und theoretischer Texte soll es Gelegenheit geben, die in der Vorlesung angesprochenen Themen zu vertiefen (die Teilnahme an dem Seminar setzt insofern die Teilnahme an der Vorlesung voraus). Die Einzelheiten des Lektüreprogramms und der Aufbau des Seminars werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der ersten Sitzung besprochen.

Vorbereitung: Vgl. die entsprechenden Hinweise zur Vorlesung; da sich das Seminar – anders als die Vorlesung – voraussichtlich auf die Deutsche Klassik konzentriert, sollten vor allem die folgenden umfangreicheren Texte unbedingt schon *vor* Beginn des Semesters gelesen sein: Goethes *Wahlverwandtschaften* und *Wilhelm Meisters Lehrjahre*.

Achtung: Für den Besuch der ersten Sitzung muss genau gelesen sein: Goethe: *Iphigenie auf Tauris*.

Im Rahmen der Veranstaltung ist auch eine mehrtägige Exkursion nach Weimar geplant

(voraussichtlich vom 21. bis 23. Juni 2004).

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende im Hauptstudium des Fachs Allgemeine Literaturwissenschaft und des Fachs Germanistik.

Veranstaltungsbeginn: 29.04.04

Ulrich Ernst

04.522 Hauptseminar

Ekphrasis. Beschreibung von Kunstwerken im antiken und mittelalterlichen Roman

(K, L, M)

Zeit: Do 16-18

Raum: O-08.29

Sprechstunde: Mi 16-17 Uhr (O-08.03)

Längere Beschreibungen in Prosa und Versromanen gelten häufig als marginal oder gar redundant, werden von vielen Lesern wenig goutiert und auch die Erzähltheorie nimmt von ihnen kaum Notiz. Seit indes die Ekphrasis eine hohe Bedeutung im neo-avantgardistischen Nouveau Roman erlangt hat, beginnt sich das Interesse der Forschung zu wandeln. Zwar findet die dichterische Beschreibung auch in der Lyrik und hier im sog. Bildgedicht eine spezifische Ausprägung, gleichwohl macht es Sinn, die Analyse verstärkt auf die Beschreibungen und insbesondere die von Kunstwerken in Romanen zu richten.

Geht man auf die Antike zurück, so liefert bereits Homer mit seiner Beschreibung des Schilds von Achill in der ‚Ilias‘ einen Prototyp für die Beschreibung eines Kunstwerks. Auch in der nachhomerischen Epik und im griechischen Prosaroman gewinnt die Beschreibung von Artefakten strukturbildende Funktion. Die Römer, allen voran Vergil, übernehmen die Ekphrastik zum Teil von den Griechen, modifizieren sie aber stark. Im 12. Jahrhundert gelangt die Ekphrastik auch in den volkssprachlichen Versroman. Glanzpunkte sind etwa die ausführlichen Beschreibungen der Grabmäler im ‚Eneasroman‘ Heinrichs von Veldeke und die Deskription der Satteldecke des Pferds der Enite im ‚Erec‘ Hartmanns von Aue. Interessant bei den Beschreibungspassagen in Romanen sind die Beziehungen zur bildenden Kunst, die Spiegelfunktion der imaginierten Artefakte für die gesamte Dichtung (mise en abyme) und die gattungskonstituierende Funktion für den Typus des ‚ekphrastischen Romans‘.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Fächer Germanistik (Mediävistik) und Allgemeine Literaturwissenschaft.

Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats oder einer Hausarbeit erwartet.

Veranstaltungsbeginn: 22.04.2004

Meinolf Schumacher / Elisabeth Stein

04.523 Hauptseminar

Mystik als Literatur – Mechthild von Magdeburg: ‚Das fließende Licht der Gottheit‘

(K, L, M)

Zeit: Fr 12-14

Raum: O-08.29

Sprechstunde: Schumacher: Fr 14-15 Uhr (O-08.07); Stein: Di 14-15 Uhr

‚Das fließende Licht der Gottheit‘ Mechthilds von Magdeburg gilt als eines der wichtigsten Zeugnisse der christlichen Mystik und zugleich als zentraler Text der mittelalterlichen deutschen Literatur. Das mediävistische Hauptseminar, das sich an Studierende der Germanistik und der Allgemeinen Literaturwissenschaft im Hauptstudium wendet, will beiden Aspekten gerecht werden: der kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Rekonstruktion des Phänomens ‚(Frauen-)Mystik‘ sowie der literaturwissenschaftlichen Analyse eines Werkes, das sich mit seiner gewagten erotischen Metaphorik und mit seinem Wechsel der poetischen Formen einer klaren Gattungsbestimmung entzieht. Es sollen deshalb bei der gemeinsamen Lektüre und Diskussion ausgewählter Passagen des mittelhochdeutschen Textes so unterschiedliche Themenbereiche behandelt werden wie: Mystische Erfahrung und Hoheliedexegese, Dialog mit transzendtem Partner, Traditionen der Visionsliteratur, Bekenntnisse von Ungebildetsein im Kontrast zu faktischer Frauenbildung, Beginntum als Lebensform, Orthodoxie und Häresie, topische Selbstaussage und Autobiographie, Gewalt und Leiden im Gott-Mensch-Bezug, Bilder vom Jenseits, Lyrik im Prosa-Kontext, Text- und Editions-geschichte zwischen Mittellatein, Mittelnieder- und Mittelhochdeutsch, Rezeption des ‚Fließenden Lichts‘ in der mittelalterlichen und in der neueren Literatur, Mechthilds Buch als Gegenstand der Forschung in Theologie, Germanistischer Mediävistik und Gender studies.

Kenntnisse des Mittelhochdeutschen werden vorausgesetzt.

Textgrundlage: Mechthild von Magdeburg, Das fließende Licht der Gottheit, hrsg. v. Hans Neumann – Gisela Vollmann-Profe, Bd. 1: Text, München 1990.

Die neue von Gisela Vollmann-Profe kommentierte und übersetzte Ausgabe aus dem Deutschen Klassiker-Verlag (Bibliothek deutscher Klassiker 181; Frankfurt am Main 2003) wird wegen des hohen Ladenpreises von € 76,-- nicht zur Anschaffung empfohlen. Sie sollte aber vor allem wegen der aktuellen Forschungsbibliographie vergleichend konsultiert werden.

Veranstaltungsbeginn: 23.04.2004

Elisabeth Stein / Gerrit Walther (Historisches Seminar)

04.524 Seminar

Renaissance oder Herbst des Mittelalters? Von Jacob Burckhardt zu Johan Huizinga

(K, L, M)

Zeit: Do 14-16 Uhr

Raum: O-08.37

Sprechstunde: Stein: Di 14-15; Walther: Mi 12-13

Die Frage, wann und wie das Mittelalter endete und die Neuzeit begann, ist auch deshalb so spannend, weil sie zu Bekenntnissen zwingt. Wer die ‚Moderne‘ gegen ihre Vorgänger abgrenzen will, muß sie bewerten, seine Ansichten über Gesellschaft, Individualität, Kultur und Dekadenz offenbaren. Dies gibt dem Thema mindestens ein doppeltes Interesse – ein historisches und ein literarisches.

Bis heute muß jede Diskussion über das Verhältnis zwischen Mittelalter und Neuzeit von zwei Klassikern ausgehen: von Jacob Burckhardts „Kultur der Renaissance in Italien“ (1860) und Johan Huizingas „Herbst des Mittelalters“ (1919). Beide formulieren die bis heute gängigen gelehrten Argumente auf höchstem Niveau. Beide wissen historische, ästhetische und anthropologische Perspektiven perfekt zu verschmelzen. Beide tun dies mit faszinierender Sprachkunst, aber mit diametral unterschiedlichen Ergebnissen.

Das Seminar untersucht und vergleicht beide Werke. Wir stellen die Autoren in ihre Epoche, versäumen dabei aber nicht, ihre Fragen und Argumente mit denen der heutigen Forschung zu konfrontieren. Die ‚Sieger‘ stehen dabei keineswegs fest.

Es erleichtert die gemeinsame Arbeit, wenn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die gleichen Ausgaben benutzen. Wir empfehlen diejenigen des Kröner-Verlages:

J. BURCKHARDT, Die Kultur der Renaissance in Italien. Ein Versuch. (Kröners Taschenausgabe, Bd. 53),

und

J. HUIZINGA, Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und in den Niederlanden (Kröners Taschenausgabe, Bd. 204).

Veranstaltungsbeginn: 29.04.2004

Rüdiger Zymner

04.525 Hauptseminar

Paul Celan

(K, L, M)

Zeit: Do 12-14

Raum: O-08.23

Sprechstunde: Mo 15-16 (oder nach Vereinbarung)

Das Seminar befaßt sich mit Leben und Werk Paul Celans und stellt hier insbesondere seine Lyrik in den Mittelpunkt des Interesses. Literarhistorische Bezüge und Beziehungen sollen ebenso diskutiert werden wie Celans Gestaltungsverfahren und sein literarisches Nachleben. Zur Vorbereitung des Seminars sollten Sie sich einläßlich mit Celans Œuvre befassen. Themen für Hausarbeiten, Referate oder Thesepapiere werden in der ersten Sitzung vergeben, können aber auch bereits vor Beginn des Semesters *vereinbart und bearbeitet* werden.

Als gemeinsame Textgrundlage empfehle ich.

Celan, Paul: Die Gedichte, hg.v. B. Wiedemann, Fft. 2003.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Fachs Allgemeine Literaturwissenschaft und des Fachs Germanistik: Neuere deutsche Literaturgeschichte.

Veranstaltungsbeginn: Bitte Anschläge beachten

Michael Scheffel / Susanne Uhmann

04.526 Hauptseminar

Erzählen im Alltag – Erzählen in der Literatur

(K, L, M)

Zeit: Mo 10-12

Raum: O-09.36

Sprechstunde Scheffel: Do 18-19 Uhr und nach Vereinbarung in O-08.05

Sprechstunde Uhmann: Mo 13-14 in O-07.10

Erzählt wurde und wird in allen menschlichen Gesellschaften, mit und ohne künstlerischen Anspruch, spontan oder institutionalisiert, in mündlichen und schriftlichen Formen, mit Hilfe von Sprache oder Gesten, im Medium von Worten, Texten, statischen oder laufenden Bildern, und in Mischformen wie etwa dem Comic, dem Fotoroman und dem Hypermedia. Sieht man davon ab, dass das Erzählen als eine anthropologische Universalie gelten kann, stellen sich in concreto allerdings Fragen: Was genau verstehen wir unter der menschlichen Tätigkeit des Erzählens? Wie können wir ein anthropologisch fundiertes Narrationskonzept entwickeln, das alltägliches, mündliches Erzählen nicht zum defizitären Ableger des ästhetisch anspruchsvolleren literarischen Erzählens degradiert? Welche Gemeinsamkeiten und spezifischen Unterschiede gibt es zwischen literarischem und alltäglichem Erzählen? Welche Funktionen haben das Erzählen im Alltag und in der Literatur?

Das Seminar will Fragen dieser Art sowohl aus sprach- als auch aus literaturwissenschaftlicher Sicht nachgehen.

Zu seinem Gelingen ist es notwendig, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an fachübergreifenden theoretischen und empirischen Fragestellungen interessiert und zur aktiven Teilnahme bereit sind (die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates und/oder der konzeptionellen Vorbereitung einer Sitzung wird vorausgesetzt).

Die Veranstaltung ist interdisziplinär angelegt und wendet sich gleichermaßen an Studierende der Literaturwissenschaft (Allgemeine Literaturwissenschaft, Neuere

deutsche Literaturgeschichte) wie der Sprachwissenschaft (Allgemeine Sprachwissenschaft und Sprachwissenschaft des Deutschen).

Achtung: Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in einer der Sprechstunden oder in der Aufnahmesprechstunde (dort auch weitere Hinweise für die persönliche Vorbereitung).

Veranstaltungsbeginn: 26.04.2004

Ulrich Ernst

04.530 Oberseminar

Netzwerke im Mittelalter und Neuzeit (ausgewählte Paradigmata)

(K, L, M)

Zeit: Do 14 (st)-15:30

Raum: O-08.03

Sprechstunde: Mi 16-17 Uhr (O-08.03)

Im Zusammenhang mit der modernen Computerkultur etabliert sich der Begriff Netzwerk mehr und mehr auch im medientheoretischen Schrifttum. Dies sollte Anlaß genug sein zu fragen, ob der Begriff Netzwerk auch für die rezente Literaturwissenschaft eine Bedeutung gewinnen kann. Schon im Mittelalter finden wir Netzstrukturen in diagrammatischer Form, wie sich etwa an genealogischen Stammbäumen zeigen läßt. In literarischen Großformen, zu denen auch der ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach zu rechnen ist, begegnet man regelrechten Erzähllabyrinthen, die sich durch Ordo artificialis, Mehrsträngigkeit und kunstvolle Verflechtung der Erzählfäden (Entrelacement-Technik) auszeichnen. Eine kunstvolle Vernetzung von Basistexten, Intexten und Textfiguren prägt auch die Figurengedichte des Mittelalters und der Neuzeit. In den Umkreis des literarischen Manierismus gehören im Barock Netzgedichte, sog. Carmina reticulata, und kombinatorische Proteusverse. Oft sind die hochkomplizierten und in sich kunstvoll verwobenen Texturen in elitären Dichterkreisen entstanden, die selbst wieder kommunikative Netzwerke bilden.

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Fächer Allgemeine Literaturwissenschaft und Germanistik (Mediävistik).

Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats erwartet.

Veranstaltungsbeginn: 29.04.2004

Elisabeth Stein

04.531 Oberseminar

Kolloquium für Examenskandidaten

(nur für M.A.-Studierende)

(K, L, M)

14-tägig nach Vereinbarung

Das Kolloquium will Magister-Studierenden in der Endphase ihres Studiums die Möglichkeit bieten, im kleinen Kreise Gleichgesinnter Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse ihrer Arbeiten zu präsentieren und grundsätzliche Probleme beim Verfassen einer wissenschaftlichen Abschlußarbeit zu besprechen.

Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studenten der Literaturwissenschaft im Hauptstudium. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.

Rüdiger Zymner

04.532 Oberseminar

Schreiben und Lesen

(K, L, M)

Zeit: Mo 16-18

Raum: O-08.27

Sprechstunde: Mo 15-16 (oder nach Vereinbarung)

Die literaturwissenschaftliche Theoriebildung hat es auch immer wieder (und eigentlich grundlegend) mit Annahmen über die Rolle des Schreibens und des Lesens zu tun – in produktionsästhetischer und in rezeptionsästhetischer Hinsicht, in hermeneutischer wie in dekonstruktiver, im Hinblick auf den Textbegriff wie auch im Hinblick auf Psychologie und kognitive Leistungen von Schreibern und Lesern.

Das Seminar möchte sich vor dem Hintergrund empirischer Lese- und Schreibforschung mit der Rolle von Lesen und Schreiben von Literatur als Kunst befassen und auf dieser basalen Ebene beleuchten, was Lesen und Schreiben als Verstehen und Konstruieren des Kunstwerkes sind, wie sie funktionieren und welche Auswirkungen sie für unseren Kunstbegriff haben – und letztendlich die Frage erörtern, ob Lesen tatsächlich immer nur ein Sich-selbst-Verstehen in fremdem Namen sei, und Schreiben ein Fremdausdruck in eigenem Namen.

ZUR VORBEREITUNG EMPFEHLE ICH

Klaus Weimar: Enzyklopädie der Literaturwissenschaft, Tübingen 1980 u.ö.

Sabine Gross: Lese-Zeichen. Kognition, Medium und Materialität im Leseprozeß, Darmstadt 1994.

Das Seminar richtet sich an **fortgeschrittene Studierende** des Faches Allgemeine Literaturwissenschaft sowie des Faches Neuere deutsche Literaturgeschichte (mindestens eine Hauptseminararbeit sollte bereits geschrieben worden sein). Die Teil-

nahme ist nur nach verbindlicher Anmeldung vor Semesterbeginn (in meiner Feriensprechstunde oder nach Vereinbarung) möglich.

Veranstaltungsbeginn: Bitte Anschläge beachten

Michael Scheffel

04.535 Examenskolloquium

Examenskolloquium

(K, L, M)

Zeit: Fr 10-12

Raum: O-08.23

Sprechstunde: Do 18-19 Uhr und nach Vereinbarung in O-08.05

Das Kolloquium wendet sich an Studierende, die unmittelbar vor dem Examen stehen, und ist als eine Hilfe zur Vorbereitung auf die unterschiedlichen Examensteile gedacht. Das Programm und der genaue Ablauf des Kolloquiums werden in einer konstituierenden Sitzung gemeinsam besprochen und festgelegt.

Teilnahme nur nach persönlicher Voranmeldung in der Sprechstunde.

Veranstaltungsbeginn: 30.04.04

Sprach- und Lektürekurse Latein/ Griechisch an der BU Wuppertal

Der mit dem Wintersemester und dem Ferienkurs im Frühjahr begonnene Jahreszyklus führt über das Sommersemester (= Mittelstufe 1 mit 4 SWS und Lektürekurs 1 mit 2 SWS) und ggf. ein Repetitorium im August (= Mittelstufe 2 mit 6 SWS) zu
(a) der Bescheinigung „Latein-“ bzw. „Griechischkenntnisse“ aufgrund der Klausurergebnisse am Ende des Sommersemesters;
(b) der staatlichen „Erweiterungsprüfung zum Abitur“ (Latinum bzw. Graecum) im September/ Oktober.

Sommersemester 2004

04. Sprachkurs Latein Mittelstufe 1

Mo 14-16, Fr 16-18	O-07.24	Cramer
--------------------	---------	--------

04. Sprachkurs Griechisch Mittelstufe 1

Mo 16-18, Fr 14-16	O-07.24	Cramer
--------------------	---------	--------

04. Lektürekurs Latein 1: Cicero, Siebte Philippische Rede

Mi 14-16	O-07.24	Cramer
----------	---------	--------

Ausgabe: Kopiervorlage.

04. Lektürekurs Griechisch 1: Platon, Gorgias

Mi 16-18	O-07.24	Cramer
----------	---------	--------

Ausgabe: Platon, Gorgias. Text von F. Heidbüchel/ Kommentar von O. Leggewie. Münster ¹²2001/ ^{9/10}1985 (Aschendorff), ISBN 3-402-02226-5 + 3-402-02227-3.

Repetitionskurse 2004

Beginn: Mo. 9.8.2004/ Ende: Fr. 3.9.2004

04. Sprachkurs Latein Mittelstufe 2

Mo, Mi 14-16, Fr 16-18

O-07.24

Cramer

04. Sprachkurs Griechisch Mittelstufe 2

Mo, Mi 16-18, Fr 14-16

O-07.24

Cramer

StR i.H. Dr. Robert A. Cramer, O-08.25, (0202) 439-2246, Sprechstunde: Fr 12-13

Sprechstunden der Fachvertreter der Allgemeinen Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Michael Scheffel	Do 18-19 o. n. Vereinbarung Raum O-08.05 Telefon: 2249
Prof. Dr. Elisabeth Stein	Di 14-15 Raum: O-08.32 Telefon: 2230
Prof. Dr. Ulrich Ernst	Mi 16-17 Raum O-08.03 Telefon: 2247
Dr. Meinolf Schumacher	Fr 14-15 Raum O-08.07 Telefon: 3301
Prof. Dr. Rüdiger Zymner	Mo 15-16 o. n. Vereinbarung Raum O-08.06 Telefon: 2250
Julia Abel M.A.	Fr 12-13 o.n. Vereinbarung Raum O-08.04 Telefon: 2882
Dr. des. Andreas Blödorn	Mi 12-13 Raum O-08.04 Telefon: 2882

Kontaktadresse:

Bergische Universität Wuppertal

Fachbereich A

Sekretariat der Allgemeinen Literaturwissenschaft

Gaußstr. 20

42097 Wuppertal

Raum O-08.02

Telefon: 0202/439-2362